

FDP
Die Liberalen



BASELBIETER FREISINN

Baselland	2/3/4/5	Unter Freisinnigen	10	Altersreform	13	Abstimmungen	19/20/21/22
Nachruf alt Bundesrat Friedrich	8	Session	11	Asylpolitik	15	Jahresrückblick	23

2. Jahrgang / Erscheint sechsmal jährlich / Offizielles Organ der FDP.Die Liberalen Baselland

Inhalt

Thomas Hefti in den Ständerat

Die Delegierten der FDP Glarus haben Thomas Hefti, Gemeindepräsident von Glarus Süd, als Kandidat für die Nachfolge des verstorbenen Pankraz Freitag nominiert. Die anstehende Kampfwahl findet am 12. Januar statt.

Seite 9

Beziehungen zur EU: Rote Linien

Im «Freisinn» erläutert Gabi Huber die «roten Linien» der FDP, die für zukünftige Verhandlungen mit der EU zwingend eingehalten werden müssen. Die Fraktionspräsidentin hält fest, dass der bilaterale Weg für das wirtschaftliche Erfolgsmodell Schweiz von grosser Bedeutung ist und im folgenden Jahr wichtige institutionelle Fragen geklärt werden müssen.

Seiten 16 und 17

Nein zur Abschottungsinitiative

Am 9. Februar stimmen wir über die Abschottungsinitiative der SVP ab. Mit dieser gefährlichen Initiative wird die Personenfreizügigkeit angegriffen und damit die bilateralen Verträge in Frage gestellt. Die FDP sagt einmal mehr Nein zu einer aussenpolitischen Abschottung der Schweiz.

Seite 20

Ein starkes Jahr für die FDP

**Geschätzte Parteikolleginnen
und Parteikollegen
Liebe Freisinnige
Sehr geehrte Damen und Herren**



Das sich zu Ende neigende Jahr war – wie schon 2012 – überaus intensiv. Es begann mit einem äusserst kurzen, aber dafür umso intensiveren Wahlkampf um den freierwerbenden Sitz unseres abgetretenen Finanzdirektors Adrian Ballmer. Die FDP hat sich dabei mit den anderen bürgerlichen Parteien SVP, CVP und BDP auf eine gemeinsame Wahlallianz geeinigt. Mit vereinten Kräften ist es gelungen, den Sitz gegen einen starken Kandidaten der SP zu verteidigen und in bürgerlicher Hand zu behalten. Mit Thomas Weber von der SVP hat die Baselbieter Regierung ein starkes Mitglied und einen Brückenbauer gewonnen, dem eine Mehrheit des Baselbieter Wahlvolks grosse Glaubwürdigkeit und Kompetenz attestiert.

Nach dem unerwarteten Tod von CVP-Regierungsrat Peter Zwick waren wir erneut gefordert. Es ging darum, die vereinbarte Kooperation unter den bürgerlichen Parteien zu festigen. Die Unterstützung der FDP im Wahlkampf hat sich gelohnt. Mit der Wahl

von Anton Lauber (CVP) sind nun alle wichtigen Parteien in der Regierung vertreten. Mit ihm hat die Baselbieter Regierung einen dynamischen Politiker gewonnen, der mit seiner grossen Exekutiverfahrung viel zur Entwicklung des Baselbiets beitragen wird.

Aus beiden Regierungsratsersatzwahlen ist die FDP als Siegerin hervorgegangen, auch wenn wir nicht mit einer Kandidatin oder einem Kandidaten aus den eigenen Reihen angetreten sind. Unsere Partei ist homogener und kompakter aufgetreten als in der Vergangenheit. Sie hat sich als verlässliche Partnerin im Bürgerblock erwiesen. Die Wählerinnen und Wähler honorieren das auch langfristig. Davon bin ich überzeugt. Der Erfolg

Fortsetzung auf Seite 2

der von den bürgerlichen Parteien gemeinsam getragenen Kandidaten Toni Lauber und Thomas Weber hat die besten Voraussetzungen für den Bestand der Wahlallianz über das Wahljahr 2015 hinaus geschaffen.

Überaus erfolgreich war unsere Partei im Jahr 2013 nicht nur im Zusammenhang mit den Regierungsratsersatzwahlen, sondern auch bei den Wahlen der nebenamtlichen Richterinnen und Richter für das Zivilkreisgericht. Mit grosser Freude stelle ich fest, dass alle unsere fünf portierten Kandidierenden gewählt wurden.

Dies ist nicht nur ein super Ergebnis, das uns alle stolz machen darf. Es ist aus meiner Sicht auch als Vorzeichen für die Landratswahlen 2015 zu deuten. Es zeigt nämlich deutlich auf, dass der Freisinn wieder an Boden gewinnt und man unseren Exponentinnen und Exponenten attestiert, unaufgeregt, lösungsorientiert und pragmatisch zu arbeiten.

Allen, auch in stiller Wahl, gewählten Richterinnen und Richtern im Kreis, wie auch allen gewählten Friedensrichterinnen und Friedensrichtern wünsche ich auf diesem Weg alles Gute, viel Erfolg und Freude im Amt.

Diesen Schwung können und sollen wir ins kommende Jahr mitnehmen. 2014 beginnt nämlich bereits der Wahlkampf für die Gesamterneuerung des Landrats im übernächsten Jahr. Für uns bedeutet das, dass wir noch mehr als bisher schon die Themen setzen und diese mit entsprechenden Vorstössen im Landrat begleiten müssen. Unsere Fraktion unter der Leitung von Landrat Rolf Richterich hat diesbezüglich bereits im abgelaufenen Jahr hervorragende Arbeit geleistet. Ihm und allen FDP-Landrätinnen und -Landräten gebührt ein ganz grosser Dank für ihr riesiges Engagement für unseren Kanton und die Partei. Ziel ist es nämlich stets, für den Kanton Basel-Landschaft die besten Lösungen

zu erreichen, wobei wir klar und deutlich für unsere liberalen Werte wie beispielsweise Eigenverantwortung einstehen müssen.

Wie gesagt, für uns beginnt der Wahlkampf schon im kommenden Jahr mit viel Grundlagenarbeit. So geht es unter anderem darum, eine Wahlkampfleitung zusammenzustellen, die schlagkräftig und mit Elan unsere Kandidatinnen und Kandidaten sowie die Positionen der FDP publikumswirksam platziert. Für die Sektionen bedeutet dies, dass sie Ausschau nach Kandidatinnen und Kandidaten für den Landrat halten müssen. Ich bin überzeugt, dass unsere Partei über eine ganze Reihe ausserordentlich fähiger Persönlichkeiten verfügt. Manche haben vielleicht noch gar nie darüber nachgedacht, ein solches Amt zu übernehmen – oder sie trauen es sich nicht zu. Ich möchte Sie ermutigen, ein derartiges Engagement für sich in Erwägung zu ziehen. Dafür bedanke ich mich bereits jetzt.

Und ich möchte all jenen herzlich danken, die sich im abgelaufenen Jahr in der FDP eingebracht und mitgearbeitet haben, sei es auf Bundes-, Kantons- oder Gemeindeebene. Sie alle haben dazu beigetragen, dass sich das Image der FDP wieder deutlich verbessert hat. Und ich bin mir sicher, wenn wir diesen Weg weiterverfolgen, wird die Partei bei den kommenden Wahlen und Sachabstimmungen abermals auf der Gewinnerseite stehen.

Geschätzte Parteifreundinnen und Parteifreunde, in diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben eine schöne Weihnachtszeit, einen guten Rutsch und ein erfolgreiches 2014.

Herzlich
Christine Frey
Präsidentin FDP Baselland



FDP Baselland

Lösungen gegen den Verkehrskollaps

Der Dezember 2013 ist ein denkwürdiger Monat: Nach mehr als 40 Jahren von der Planung bis zur Fertigstellung der H2 Pratteln – Liestal wird die Strasse endlich dem Verkehr übergeben. Schon jetzt ist klar: Der Abschluss des Projekts kann lediglich einen Zwischenschritt darstellen. Denn unser Verkehrsnetz steht vor dem Kollaps. Das ist nicht nur ärgerlich, das kostet auch die Volkswirtschaft ein Vermögen. Das Bundesamt für Strassen rechnet für die Schweiz mit jährlich rund 33 Millionen Stunden, die im Stau verloren gehen. Laut Angaben des Bundes werden dadurch Kosten von 1,2 Milliarden Franken verursacht – pro Jahr. Nur schon aufgrund dieser Zahlen ist es das Gebot der Stunde, die noch offenen Strassenbauprojekte rasch umzusetzen. Das Nein des Stimmvolks zur Preiserhöhung der Autobahnvignette darf dabei kein Vorwand sein, in dieser Frage nachlässig zu werden.

Dabei geht es um mehrere Projekte im Baselbiet: Nach der Eröffnung der H2 steht nun beispielsweise die Erüchtigung der Rheinstrasse an. Hier ist es wichtig, dass der Kanton den Bedürfnissen der ansässigen KMU Rechnung trägt. Das bedeutet beispielsweise, dass die Bushaltestellen wenn immer möglich als Busbuchten und nicht als Fahrbahnhaltestellen ausgestaltet werden. Dies erhöht zum einen den Verkehrsfluss und trägt dazu bei, Staus und damit Kosten zu verhindern. Andererseits wird auf diese Weise auch die Sicherheit auf der Strasse erhöht. Weitere offene Strassenbauprojekte sind etwa der Vollabschluss der H18 in Aesch, die Sanierungen des Knotens Angenstein in Richtung Laufental sowie der Umfahrung Liestal und auch die Erhöhung der Sicherheit im Eggluftunnel.

Um den totalen Verkehrskollaps in der Nordwestschweiz mittel- bis langfristig abzuwenden, ist es notwendig, die Verkehrsinfrastruktur in der Region Basel neu anzudenken. Langfristig muss anstelle der heutigen Korridore, die allesamt in Richtung Basel



Christoph Buser (links) und Christof Hiltmann

ausgerichtet sind, ein echtes Verkehrsnetz entstehen, dass die Baselbieter Regionen miteinander verknüpft und das Zentrum entlastet. Zu diesem Zweck haben die beiden Landräte Christof Hiltmann und Christoph Buser der Öffentlichkeit kürzlich einen von den Medien weitherum beachteten «5-Punkte-Plan gegen den Verkehrskollaps» vorgestellt. Im Kern geht es darum, die Entflechtung des

Transit- und Regionalverkehrs, die Effizienzsteigerung des Verkehrsnetzes, verbunden mit einer Entlastung der A2-Anrainer-Gemeinden, sowie eine optimale Erschliessung der Wirtschaftsentwicklungsgebiete im Baselbiet zu erreichen. Um diese Schwerpunkte umzusetzen, müsse der Kanton Baselland die anstehenden Verkehrsprojekte priorisieren und eine eigene verkehrspolitische Position entwi-

ckeln. Diese sei gegenüber dem Bundesamt für Strassen (ASTRA), dem Kanton Basel-Stadt und Deutschland konsequent zu vertreten, so Hiltmann und Buser. Um den Forderungen Nachdruck zu verleihen, haben die beiden Landräte im Oktober parlamentarische Vorstösse eingereicht. Diese beinhalten nicht nur Massnahmen im Bereich Strassenverkehr, sondern auch im Bereich öV.

Dies sind die FDP-Vorstösse zum «5-Punkte-Plan»:

- › Zusätzliche Fahrspur für die A2 im Bereich Hagnau–Augst (Postulat Hiltmann): Um die Aufnahmekapazität der A2 zwischen Hagnau und Augst zu erhöhen und gleichzeitig den kantonseigenen Verkehr vom Stau zu entlasten, soll eine «Baselbieter Spur» gebaut werden. Die Regierung soll eine Machbarkeitsstudie erstellen bzw. beim Bundesamt für Strassen einfordern.
- › Beseitigung des A2-Engpasses Osttangente und Schliessung des Autobahnringes um Basel (Motion Buser): Die Regierung wird aufgefordert, vom Kanton Basel-Stadt eine zeitnahe Lösung der Frage nach dem Ausbau bei der A2-Osttangente zu fordern. Zudem soll als Grundlage für die Schliessung des Autobahnringes um die Stadt der Bau des Gundelitunnels eingefordert werden. Gleichzeitig wird die Regierung eingeladen, auf die Erstellung von Ausfahrten im Tunnel hinzuwirken.
- › Freigabe der A98 durch Deutschland als Umfahrung von Basel und Teil des äusseren Rings (Motion Buser): Als kurzfristige und effektive Möglichkeit, die A2 zumindest vom überregionalen Verkehr zu entlasten, bietet sich als Ausweichroute die A98 in Deutschland an. Einer Öffnung dieser voll ausgebauten Autobahn als echte Umfahrung von Basel steht allerdings ein fast 15 Jahre alter Vertrag der Kantone Baselland, Basel-Stadt und Aargau mit dem Land Baden-Württemberg, der Oberfinanzdirektion Karlsruhe und der Zollkreisdirektion Basel im Weg. Die Baselbieter Regierung wird gebeten, mit den Vertragspartnern von damals Neuverhandlungen aufzunehmen.
- › Ein leistungsstarkes Park-and-Ride-System für den Bahnhof Längi in Pratteln (Postulat Hiltmann).
- › Herzstück Regio-S-Plan als Ypsilon-Variante (Motion Buser).

Abstimmungen vom 24. November 2013

Am Abstimmungssonntag vom 24. November 2013 hat das Schweizer Stimmvolk deutliche Zeichen gesetzt. Das Nein zur 1:12-Initiative und jenes zur Familieninitiative machen klar, dass gefährliche wirtschaftspolitische Experimente in der Schweiz keine Chance haben. Zu den Gewinnern des Abstimmungssonntags gehört die FDP Baselland.

Klares Votum für den Wirtschaftsstandort

Mit Erleichterung hat die FDP Baselland am 24. November 2013 das Nein des Schweizer Stimmvolks zur wirtschaftsfeindlichen 1:12-Initiative zur Kenntnis genommen. Der Einsatz für die Beibehaltung optimaler Rahmenbedingungen an unserem Wirtschaftsstandort geniesst für die FDP auch weiterhin höchste Priorität. Wie die FDP bereits in ihrer Medienmitteilung am Abstimmungssonntag schrieb, bedeutet das Nein des Stimmvolks zur populistischen 1:12-Initiative aus der Küche der Jungsozialisten ein klares Votum der Mehrheit für unseren Wirtschaftsstandort. Damit wurde den sozialistischen Kräften, die konsequent die Grundlagen unseres Wohlstands aufs Spiel setzen, ein Riegel geschoben.

Bereits am 26. September 2013 hatten die rund 60 Delegierten der FDP Baselland am Parteitag in der Stiftung Obesunne in Arlesheim zur 1:12-Initiative die Nein-Parole gefasst – dies bei nur gerade einer Gegenstimme. Nun geht es darum, weiterhin für optimale Rahmenbedingungen für unsere Wirtschaft einzustehen. Insbesondere ist zu verhindern, dass der Staat unnötigerweise in die freie Wirtschaft eingreift, etwa mit der flächendeckenden Einführung eines staatlich verordneten Mindestlohns.

Keine einseitige Förderung einzelner Familienmodelle mittels Steuerabzügen

Das klare Nein des Stimmvolks am 24. November zur Familieninitiative der SVP entspricht auch der Haltung, welche die FDP-Delegierten an ihrer Parolenfassung in Arlesheim für den vergangenen Urnengang zum Ausdruck gebracht hatten. Damals hatte



Stefan Brubacher, Generalsekretär der FDP Schweiz, die SVP-Familieninitiative vorgestellt. Dabei verwies er unter anderem darauf, dass die Initiative eine fundamentale Änderung der Besteuerungsgrundsätze in der Schweiz bedeute. Dies, weil nach geltenden Grundsätzen nur Kosten abgezogen werden, die auch tatsächlich anfallen, die Familieninitiative aber Steuerabzüge erlauben wollte, obwohl keine realen Kosten anfallen. «Würde die Initiative im Bereich Familie angenommen, kämen schon bald weitere Bereiche hinzu», warnte Stefan Brubacher.

Diese Argumentation überzeugte offenkundig auch die Mehrheit des

Stimmvolks am Abstimmungssonntag. Die Initiative wurde klar verworfen (siehe Tabelle Seite 5).

FDP fordert Investitionen in die Strasseninfrastruktur

Entgegen der Empfehlung der Delegierten der FDP Baselland hat die Schweizer Stimmbevölkerung einer Preiserhöhung der Autobahnvignette eine Abfuhr erteilt. Nach diesem Nein ist es nun für die FDP Baselland wichtig, dass trotzdem nicht an Investitionen in die Strasseninfrastruktur gespart wird. Ausbau und Unterhalt unserer Verkehrsinfrastruktur sind entscheidend für eine erfolgreiche Umsetzung der Baselbieter Wirt-

schaftsoffensive. Ein gut ausgebautes und unterhaltenes Strassenverkehrsnetz trägt viel zur Attraktivität der Region für die Bevölkerung bei. Dies hat die Partei bereits in ihrer Medienmitteilung am Abstimmungssonntag deutlich gemacht.

Freude über den Wahlerfolg unserer Richterinnen und Richter

Neben den drei nationalen Vorlagen gab es auch über ein kantonales Geschäft zu befinden, die Bestellung der nebenamtlichen Richter für das Zivilkreisgericht. Mit grosser Freude nehmen wir zur Kenntnis, dass alle unsere fünf portierten Kandidierenden gewählt wurden (siehe Seite 5).

Richterwahlen: Erfolg auf ganzer Ebene



Cornelia Friedli-Schuler,
Oberwil



Danièle Kornicker-Pletscher,
Oberwil



Manuel Mohler,
Binningen



Ursula Sarasin-Wechsler,
Arlesheim



Daniel Scholer,
Laufen

Fünf Kandidierende, fünf besetzte Sitze: So lautet das Fazit der Richterwahlen vom 24. November 2013 für die FDP. Am Abstimmungssonntag wurde nicht nur über drei nationale Vorlagen befunden. Im Baselbiet wurden für das Zivilkreisgericht West auch die nebenamtlichen Richterinnen und Richter bestellt.

Mit grosser Freude nimmt die FDP zur Kenntnis, dass alle unsere fünf

portierten Kandidierenden gewählt wurden. Es sind dies drei Frauen und zwei Männer.

Richterwahlen Zivilkreisgericht West

Gewählt wurde die Juristin **Cornelia Friedli-Schuler** aus Oberwil. Sie wurde 1960 geboren, ist verheiratet und war bisher Richterin am Bezirksgericht Arlesheim und Vizepräsidentin.

Ebenfalls aus Oberwil kommt die Juristin und bisherige Richterin am Bezirksgericht Arlesheim **Danièle Kornicker-Pletscher**. Sie hat Jahrgang 1967, ist verheiratet und Mutter zweier Kinder. Auch der aus Binningen stammende und 1981 geborene Jurist **Manuel Mohler** war schon bisher Richter am Bezirksgericht Arlesheim und dort Vizepräsident. Das gilt ebenso für die 1956 geborene Arles-

heimer Juristin **Ursula Sarasin-Wechsler**, die Mutter dreier Kinder ist. Gewählt wurde schliesslich auch der in Laufen wohnende Ingenieur und bisheriger Richter am Bezirksgericht Laufen **Daniel Scholer** (Jahrgang 1959).

Die FDP Baselland gratuliert ihren gewählten Kandidatinnen und Kandidaten und wünscht ihnen viel Erfolg und gutes Gelingen in dieser Aufgabe.

Die Resultate der nationalen Abstimmungen vom 24. November 2013

So hat die Schweiz gestimmt

Volksinitiative «1:12 – Für gerechte Löhne»	abgelehnt	Ja 34,7%	Nein 65,3%
Volksinitiative «Familieninitiative»	abgelehnt	Ja 41,5%	Nein 58,5%
Änderung des Bundesgesetzes «Nationalstrassenabgabegesetz»	abgelehnt	Ja 39,5%	Nein 60,5%

So hat der Kanton Baselland gestimmt

Volksinitiative «1:12 – Für gerechte Löhne»	abgelehnt	Ja 31,5%	Nein 68,5%
Volksinitiative «Familieninitiative»	abgelehnt	Ja 40,7%	Nein 59,3%
Änderung des Bundesgesetzes «Nationalstrassenabgabegesetz»	abgelehnt	Ja 40,9%	Nein 59,1%

Die Wahlbeteiligung lag im Durchschnitt bei rund 53%.